

Presse-Gespräch mit Bundesministerin Schwesig und NGG-Chefin Rosenberger

Equal-Pay-Pranger: „Schluss mit den Trostpreisen bei der Lohn-Lotterie – Frauen sollen der Lohnbuchhaltung in die Karten gucken“

Berlin – 24. Juni 2016

Sie machen die gleiche Arbeit – und gehen am Monatsende mit unterschiedlich dicken Lohntüten nach Hause. Die Lohnlücke, die zwischen Frauen und Männern klafft, ist gewaltig: 21 Prozent verdienen Frauen im Schnitt weniger als Männer. *„Wenn es um die Bezahlung von Jobs geht, hat das etwas von einer Lohn-Lotterie, bei der Frauen die Trostpreise ziehen. Damit muss Schluss sein“*, sagt Michaela Rosenberger, Vorsitzende der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätte (NGG). Die erste – und bislang einzige – Frau an der Spitze einer Industriegewerkschaft in Deutschland fordert *„Lohngerechtigkeit per Gesetz – sofort“*. Für gleiche oder gleichwertige Arbeit müsse es auch den gleichen Lohn geben.

Rosenberger macht dabei Druck: Der Gesetzentwurf für mehr Lohngerechtigkeit und Transparenz von Bundesfrauenministerin Manuela Schwesig (SPD) dürfe *„keinen Tag länger im Kanzleramt auf Eis liegen“*, fordert die NGG-Chefin. Dabei pocht sie auch auf das Auskunftsrecht, mit dem Frauen erfahren können, was ihre männlichen Kollegen auf vergleichbaren Posten im Durchschnitt verdienen: *„In der Arbeitswelt wird mit verdeckten Karten gespielt. Es wird höchste Zeit, dass Beschäftigte der Lohnbuchhaltung in die Karten gucken können“*, sagt Rosenberger.

Die NGG startet als erste Gewerkschaft in der kommenden Woche ihre „Initiative Lohngerechtigkeit“: Auf einer bundesweiten Betriebsrätekonferenz „Was uns zusteht“ werden mehr als 100 Teilnehmende erwartet. Neben den Betriebsräten und Wissenschaftlern kommt auch Bundesfrauenministerin Manuela Schwesig, die die Schirmherrschaft über die „NGG-Initiative Lohngerechtigkeit“ übernommen hat. Zudem wird das Prüfinstrument „eg-check.de“ zum „Frauen-Männer-Lohn-Check“ präsentiert.

In einem Presse-Gespräch wird NGG-Chefin Rosenberger gemeinsam mit Bundesministerin Schwesig aktuelle Entwicklungen auf dem Weg zur Lohngerechtigkeit vorstellen. Zudem hat Rosenberger angekündigt, einen „Equal-Pay-Appell“ zu starten, um die unionsgeführte Bundesregierung noch vor der Sommerpause auf „Euro-schwere Defizite ihrer Gleichstellungspolitik“ hinzuweisen. Deutschland stehe am „Equal-Pay-Pranger“. Das sei ein Platz, den die Bundesrepublik als Industrienation nicht verdient habe, so Rosenberger.

Herausgeberin

Pressestelle der
Gewerkschaft Nahrung-
Genuss-Gaststätten

Verantwortlich

Dr. Karin Vladimirov

Adresse

Hauptstadtbüro
Luisenstraße 38
10117 Berlin

Telefon

(030) 28 88 49 693

Telefax

(030) 28 88 49 699

Kontakt

hv.presse@ngg.net

Internet

www.ngg.net